

Verbreitung der Lutherbibel. In diesen Bestrebungen ward er von seinen Ratgebern und Hoftheologen Emser, Cochläus, Bizel, Alveld, Bachmann, „der Georgischen Kanzlei und Schmiede“, kräftig unterstützt und beeinflusst. Gegen die Evangelischen in Leipzig ward mit aller Strenge vorgegangen. Dort ward einem Manne, der es gewagt hatte, „den Bölibat zu lästern“, die Zunge aus dem Halse gerissen; der Buchhändler Johann Herrgott ward auf dem Markte enthauptet, da er aufrührerische Schriften eingeführt und verkauft hatte. Einmal ließ Georg 800 Evangelische aus der Stadt vertreiben. In Dresden wurden einige evangelisch gesinnte Leute, die ihrem Groll gegen die Priester Luft machten, „zur Staupe geschlagen“, ein Bürger, der Schmähschriften gegen die Pfaffen und Mönche gemacht hatte, wurde an den Pranger gestellt und mußte die gefertigten Schreiben zur Strafe „fressen“; darnach wurde er ins Gefängnis gesetzt und des Landes verwiesen.



Philipp Melancthon.
Nach einem Holzschnitt von Albrecht Dürer.

Je mehr der Herzog gegen den neuen Geist eiferte, um so mehr häuften sich die Zeichen, daß man sich im Lande heiß nach Umgestaltung sehnte. Die Klöster leerten sich, die Geistlichen traten in die Ehe, Luther ward der Liebling aller. Als 1521 die Bannbulle gegen Luther in Dresden angeschlagen ward, erschienen alsbald Volkshäufen, rissen sie ab und warfen dem herzoglichen Sekretär Hieronymus Emser und dem Pfarrer der Kreuzkirche D. Eisenberg die Fenster ein. Als 1523 Bischof Bennos Heiligsprechung in